

Presseinformation

Wirtschaftslage im Mittelstand – Metropolregion Bremen/Oldenburg, Frühjahr 2019

Leichte Abschwächungen der Konjunktur – aber immer noch hohes Niveau

In der Bewertung der aktuellen Geschäftslage durch die mittelständischen Unternehmen zeigt sich eine Stimmungslage, die gegenüber den Werten vom Vorjahr leicht abgenommen hat. Waren es 2018 noch 70,2 Prozent der befragten KMU, die ein „sehr gut“ und „gut“ vergaben, so sind es im Frühjahr dieses Jahres noch 67,2 Prozent. Entsprechend gibt es einen (leichten) Zugang bei den negativen Bewertungen von 1,4 auf 2,4 Prozent. Vor allem das Baugewerbe hat Rückgänge bei den guten Noten zu registrieren: War man im Vorjahr noch bei 80,8 Prozent guter Voten, so sind es 2019 nur noch 75,1 Prozent. Trotz dieses Rückgangs reicht es noch aus, um den Baubereich an die Spitze des Branchengeschehens zu führen. Die wenigsten guten Noten vergibt der Handel mit 62,4 Prozent.

In den Angaben zur aktuellen Umsatzlage 2019 spiegelt sich die Entwicklung bei der Bewertung der Geschäftslage im Allgemeinen: Von gestiegenen Umsätzen sprachen im letzten Jahr noch 31,2 Prozent der befragten KMU – 2019 sind es noch 29,7 Prozent. Dabei geht es weniger um rückläufige Umsätze als um eine Konsolidierung des Umsatzgeschehens auf hohem Niveau. So geben 56,5 Prozent der Betriebe eine stabile Umsatzlage an – im Vorjahr waren es 53,1 Prozent. Es sind vor allem die Wirtschaftssektoren „Bau“ und „Dienstleistungen“, die noch einmal gegenüber dem Vorjahr gestiegene Umsätze nennen. Eklatante Rückgänge bei den positiven Aussagen weisen dagegen das Verarbeitende Gewerbe und der Handel binnen Jahresfrist auf: Das Verarbeitende Gewerbe hatte 34,9 Prozent der Betriebe im Vorjahr, die auf gestiegene Umsätze verweisen konnten – aktuell sind es nur noch 27,7 Prozent. Einen noch stärkeren Rückgang weist der Handel auf, wo sich die positiven Umsatzbewertungen von 34,5 auf 26,0 Prozent binnen eines Jahres verringert haben.

Die aktuelle Personalsituation zeigt sich gegenüber dem Vorjahr in der Metropolregion im Großen und Ganzen unverändert: Aufgestockt haben 28,7 Prozent der KMU, ihren Personalstamm verkleinert haben 9,2 Prozent. Während die Dienstleister Personal hinzunehmen konnten, zeigen Bau und Handel deutlich weniger gute Zahlen gegenüber dem Vorjahr. Ob diese rückläufigen Meldungen zur Personalaufstockung tatsächlich eine Zurückhaltung zeigen oder ob nicht vielmehr der Mangel an Fachkräften

in diesen beiden Branchenfeldern zur Zurückhaltung geführt hat, muss dabei unentschieden bleiben.

Erwartungen ein wenig nüchterner

Die Hoffnung auf steigende Umsätze hegten im Vorjahr 39,9 Prozent der Mittelständler in Norddeutschland. Im Jahr 2019 gehen noch 34,8 Prozent von steigenden Umsätzen aus. Damit ist auch die Zahl der Pessimisten gestiegen: Fürchteten 2018 4,7 Prozent der befragten KMU sinkende Umsätze, so sind es 2019 7,8 Prozent. Am zuversichtlichsten zeigen sich die Dienstleistungsbetriebe (steigende Umsätze: 39,5 Prozent) – am pessimistischsten ist der Handel (sinkende Umsätze: 10,5 Prozent). Der Handel ist unter allen Branchen wohl am stärksten von der digitalen Transformation betroffen: E-Commerce oder der Einkauf gleich beim Hersteller schaffen für den Handel zwischen Hersteller und Abnehmer einen Wandel, der erst einmal verarbeitet werden muss.

Trotz einer leichten Zurücknahme der Umsatzerwartungen zeigen sich die Personalplanungen unverändert. Ein gutes Viertel der Unternehmen (26,3 Prozent) möchte bis zum Jahresende seinen Mitarbeiterstamm aufstocken, 69,2 Prozent wollen ihn unverändert halten und nur 4,1 Prozent sehen sich zu einer Verkleinerung gezwungen. Die Dienstleister stehen an erster Stelle, wenn es um die Einstellung weiterer Arbeitskräfte geht (31,1 Prozent, Vorjahr: 27,8 Prozent).

Die Investitionsbereitschaft ist eine entscheidende Größe, wenn es um die Bewertung der Zukunftserwartungen geht. Will man tatsächlich Geld in die Hand nehmen, weil die Märkte weitere Chancen bieten? Über alle Branchen hinweg zeigt die Investitionsbereitschaft im Frühjahr 2019 einen leichten Rückgang gegenüber dem Vorjahr (50,3 Prozent, Vorjahr: 51,3 Prozent). Zwar führt das Verarbeitende Gewerbe das Feld der investitionsbereiten Betriebe auch 2019 an, mit einem deutlichen Rückgang gegenüber dem Vorjahr – von 61,5 auf 57,2 Prozent – zeigt sich dieser Wirtschaftsbereich allerdings deutlich weniger zuversichtlich als andere Branchen.

Was bleibt unter dem Strich?

Die aktuelle Gewinnsituation unter den Mittelständlern hat gegenüber 2018 gelitten: Auf eine Steigerung ihrer Erträge können 25,6 Prozent (Vorjahr: 26,5 Prozent) der Betriebe verweisen – sinkende Erträge haben 2019 18,8 Prozent der Befragten vorzuweisen (Vorjahr: 14,9 Prozent). Am dürfzigsten sieht der Saldo aus positiven und negativen Ertragsmeldungen im Verarbeitenden Gewerbe aus: 23,5 Prozent der Betriebe nennen zwar gestiegene Erträge, dem stehen allerdings 21,8 Prozent der Unternehmen gegenüber, die sinkende Erträge hinzunehmen hatten. Bei den Unternehmen mit einer schlechteren Gewinnsituation gibt es im Dienstleistungsbereich eine Zunahme von fast zehn Prozentpunkten.

Eine gewisse Ernüchterung macht sich auch bei den weiteren Ertragserwartungen breit. Sprachten 2018 noch 35,8

Prozent der KMU von steigenden Gewinnen in der Zukunft, so sind es 2019 32,9 Prozent. Bei den Pessimisten im Hinblick auf die weiteren Erträge zeigt sich eine Vergrößerung des Feldes von 9,0 Prozent (2018) auf 14,6 Prozent (2019). Überdurchschnittlich häufig werden sinkende Erträge im Handel erwartet (18,2 Prozent). Allerdings stehen dem auch 33,7 Prozent der Betriebe gegenüber, die steigende Gewinne erhoffen.

Beim Internet hat Deutschland Nachholbedarf

Für die meisten Unternehmen in der Metropolregion Bremen/Oldenburg erfüllt die Geschwindigkeit des Internetzugangs nicht die Erwartungen: Ganz ausdrücklich von einem zu langsamen Netzzugang sprechen 23,5 Prozent der Befragten, ein weiteres knappes Drittel (30,7 Prozent) braucht für neue Anwendungen ein schnelleres Internet und nur weniger als die Hälfte (44,8 Prozent) empfinden den Internetzugang als ausreichend schnell. Anzumerken ist hier, dass sich die Werte gegenüber dem Vorjahr kaum geändert haben.

Wozu Internet?

An erster Stelle stehen für die Unternehmen das Online-Banking (91,8 Prozent) und die Kommunikation mit Kunden und Geschäftspartnern (89,0 Prozent), wenn es um die Nutzung des Netzes geht. Eine weitere wichtige Rolle spielt der Vertrieb: Das betrifft einerseits den Wareneinkauf (78,6 Prozent), aber auch die Akquise (49,5 Prozent) bzw. den Verkauf (22,2 Prozent). Der Fachkräftemangel im

Mittelstand wurde bereits angesprochen: Entsprechend nutzen 37,8 Prozent – gegenüber dem Vorjahr ein um drei Prozentpunkte gestiegener Wert – das Netz, um Fachkräfte zu gewinnen.

Licht und Schatten des digitalen Wandels

Das Internet stellt viele Mittelständler vor große Herausforderungen. An erster Stelle stehen die Kosten für die digitale Transformation: 59,0 Prozent (Vorjahr: 55,5 Prozent) beklagen die teuren Investitionen. Ein weiteres wichtiges Thema ist der Datenschutz und die Datensicherheit (52,9 Prozent) – dies vor allem nach den Veränderungen bei den datenschutzrechtlichen Gesetzen (EU-DSGVO). Schließlich fehlt es auch an rarem Fachpersonal (42,6 Prozent).

Aber die Betriebe sehen auch die Chancen durch die Digitalisierung: Das reicht von der Erschließung neuer Märkte und Geschäftsmodelle (39,3 Prozent) über Kosteneinsparungen (34,5 Prozent) bis zu besseren Möglichkeiten und Modalitäten der Kundenansprache (34,4 Prozent). Bemerkenswert allerdings ist, dass 23,6 Prozent der KMU keinerlei Chancen in der Digitalisierung erkennen können.

(7.638 Zeichen)

Bremen, 20. Juni 2019